

JEAN-FRANÇOIS CHAMPOLLION (1790-1832)

Der geniale, in jungen Jahren verstorbene Sprachwissenschaftler Jean-François Champollion ist der Begründer der Ägyptologie als wissenschaftlicher Disziplin. Aufgrund seiner umfassenden Kenntnisse der antiken Sprachen und der Vorarbeiten von Silvestre de Sacy, Johan Åkerblad und Thomas Young gelingt ihm anhand der Texte des Steins von Rosette der Nachweis, dass das altägyptische Schriftsystem die Aufzeichnung der Sprache des Pharaonenreiches darstellt. Seine im September 1822 der Académie des Inscriptions et Belles-Lettres vorgelegte *Lettre à Monsieur Dacier relative à l'écriture des hiéroglyphes phonétiques* ist der entscheidende Schritt zum vollständigen Verständnis der altägyptischen Schrift. Das 1824 veröffentlichte *Précis du système hiéroglyphique* ist die erste Gesamtdarstellung dieses Schriftsystems. Seine postum veröffentlichte *Grammaire* und sein *Dictionnaire* bilden eine erste Grundlage zur Arbeit mit altägyptischem Textmaterial.

1828/29 unternimmt Champollion mit Ippolito Rosellini aus Pisa eine Ägypten-Expedition, die ihn bis Wadi Halfa am Zweiten Nilkatarakt führt. Er ist der Erste, der in den Tempeln und Gräbern Ägyptens die Namen der Könige Thutmosis und Ramses zu lesen weiß. Sein früher Tod verhindert die Weiterarbeit am noch unvollendeten Entzifferungswerk. Nicht sein Schüler Salvolini, sondern der deutsche Forscher Richard Lepsius wird sein Werk zur Vollendung führen.

RICHARD LEPSIUS (1810-1884)

Der junge Sprachwissenschaftler Richard Lepsius aus Naumburg wird von dem Althistoriker Karl Josias Bunsen und von Alexander von Humboldt auf das verwaiste wissenschaftliche Erbe Champollions hingewiesen und wendet sich 1833 von der Altphilologie dem Studium des Ägyptischen zu. Studien in Paris sowie Besuche in den ägyptischen Sammlungen in Frankreich, Italien und den Niederlanden machen ihn in wenigen Jahren zum besten Kenner des ägyptischen Textmaterials. Seine *Lettre à Monsieur le Professeur H. Rosellini sur l'alphabet hiéroglyphique* ist die Fortsetzung von Champollions *Lettre à Monsieur Dacier* und gewissermaßen das zweite Geburtsdokument der Ägyptologie.

Lepsius veröffentlicht aufgrund seiner Kenntnisse des Ägyptischen das altägyptische Totenbuch, das *Königsbuch*, eine *Auswahl der wichtigsten Urkunden* und legt damit eine Grundlage für die Religionsgeschichte und die historische Forschung.

1842-1845 leitet er die vom preußischen König Friedrich Wilhelm IV. finanzierte Expedition nach Ägypten und in den Nordsudan. 890 Grossfolio-Tafeln umfassen seine *Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien*. In der 1850 eröffneten Ägyptischen Abteilung der Königlichen Museen zu Berlin vermittelt er sein Ägyptenbild einem breiten Publikum. Als eine geachtete Persönlichkeit des Geisteslebens führt Lepsius die Ägyptologie in den Kanon der historischen Wissenschaften ein.